

KINDERANALYSE

Zeitschrift für die Anwendung der Psychoanalyse in Psychotherapie
und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters

Heft 1, März 2001

Herausgeber: Jochen Stork, München

Mitherausgeber: Margarete Berger, Hamburg · Elisabeth Brainin, Wien · Dieter Bürgin, Basel · Gilbert Diatkine, Paris · Michael Günter, Tübingen · Alex Holder, Hamburg · Erika Kittler, Freiburg · Nora Kurts, Paris · Peter Möhring, Gießen · Günther Molitor, Berlin · Helga Kremp-Ottenheim, Freiburg · Carmen Wenk-Reich, Freiburg

Wissenschaftlicher Beirat: Massimo Ammaniti, Rom · Annelies Arp-Trojan, Hamburg · Anni Bergman, New York · Jacques Berna (†), Thalwil · Colette Chiland, Paris · José D. Cordeiro, Lissabon · Robert N. Emde, Denver · Peter Fonagy, London · W. Ernest Freud, Bumley/Lancashire · Claudine Geissmann, Bordeaux · Bernard Golse, Paris · James M. Herzog, Newton · Hans Keilson, Bussum · Paulina F. Kernberg, White Plains · Serge Lebovici (†), Paris · Teresa Miro i Coll, Barcelona · Livia Nemes, Budapest · Francisco Palacio-Espasa, Genf · Manuel Pérez-Sánchez, Barcelona · Phyllis u. Robert Tyson, Holiday Court · Manuela Utrilla Robles, Madrid · Annette Watillon-Naveau, Brüssel

EM

Zum Stellenwert stationären Kinder

Zusammenfassung: Die heutige «Ma-
räumt im Gegensatz zu ihren Anfä-
weise nur wenig Raum ein. Es we-
tet, um zu zeigen, welchen Beitrag
ren Kinder- und Jugendpsychiatrie
der Behandlungsabläufe leisten ka-
Entwicklungsperspektive, die Bei-
PflegerInnen und ErzieherInnen au-
stik. Die Darstellung wird durch
Schlüsselbegriffe: Psychoanalyse –
Jugendpsychiatrie

Inhalt

Artikel

Emil Branik
Zum Stellenwert der Psychoanalyse
in der stationären Kinder- und
Jugendpsychiatrie 1

Daniel B. Barth
Psychoanalyse, Entwicklungs-
therapie und Erziehung in der
psychoanalytischen Therapie
mit Kindern 22

Michael Günter
Die Behandlung jugendlicher
Sexualstraftäter aus psycho-
analytischer Sicht 41

Sara Klanciczay
Über kindliches Stottern und die
Theorie der «Anklammerung» 60

Buchbesprechungen

A. Schröder, U. Leonhardt
Jugendkulturen und Adoleszenz
(Möhring) 81

D. Niedecken
Namenlos –
Geistig Behinderte verstehen
(Mahns) 86

D. Bürgin (Hg.)
Triangulierung
(Reiff) 91

Mitteilungen

Tagungskalender 94

Die Autoren dieses Heftes 97

Jochen Stork
Nachruf auf Serge Lebovici 98

Der Titel dieses Aufsatzes könnte
hervorrufen: Spielt die Psycho-
und Jugendpsychiatrie heute üb-
eine wissenschaftliche Disziplin
schaft, eine therapeutische Tech-
Gibt es *die* Psychoanalyse heute
nen Schulrichtungen sowie die
dung relevanten Befunde aus
einer Einheit integrieren könne

Wir sehen uns seit Jahren ein-
Psychiatrie gegenüber. Wer wis-
will, muß sich durch Zahlen un-
Therapiebereich wird immer na-
fisch zu behandeln (das Interes-
hensweisen wächst übrigens auc-
immer weniger an der «reineren
2000). Die vor allem stationär u-
psychiater definieren sich gerne
ziplinärer therapeutischer Bemü